

Zeitschrift: Freidenker [1908-1914]
Herausgeber: Deutsch-Schweizerischer Freidenkerbund
Band: 21 (1913)
Heft: 12

Artikel: Ein Berliner Vorspiel : zum Internationalen Freidenkerkongress in Lissabon
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-406341>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die rudimentären Organe der Pflanzen, Tiere und Menschen sind Beweise für die Abstammung und Entwicklung sämtlicher Lebewesen von der einfachsten elementaren Form, von dem einfachsten bis zum höchsten Lebewesen, dem Menschen. Für die Schöpfung eines Schöpfers aber sind die rudimentären Organe ein Spott auf die „Allweisheit“ eines Schöpfers.

Diable: Hast du es nun kapiert, Moses?

Moses: Vom Irrtum bin ich jetzt befreit. Jehovah existiert für mich nicht mehr. Freilich muß ich noch viel lernen und studieren, um alles gründlich zu kapieren. Die Wissenschaft macht das Gehirn frei. Durch Nacht zum Licht! Durch Irrtum zur Wahrheit.

Diable: Wohl gesprochen, lieber Moses! Nun gehörst du auch zu jenen Seelen, die mir verfallen sind, zu jenen, die, wie ich einst, sich empören und erheben gegen alles, was die Seele knechtet und den Geist verwirrt. Und wir wollen weiter nach dem Lichte streben!

Ein Berliner Vorspiel zum Internationalen Freidenkerkongress in Lissabon.

Auf Betreiben unseres rührigen Gesinnungsfreundes Ludwig Nied aus Prag, des Vorkämpfers der freidenkerischen Bewegung in Böhmen, fand am Sonnabend, den 24. Mai in Berlin eine große Kundgebung der Freidenker statt, zu der von dem Geschäftsführer der Berliner freireligiösen Gemeinde Adolf Harndt eingeladen war. Im Mittelpunkt der Kundgebung stand eine große Programmrede des Senators der portugiesischen Republik, Dr. Magalhaes Lima. Der größte Versammlungsraum Berlins — die Brauerei Friedrichshain — war nicht nur bis auf den letzten Platz, auch auf den Tribünen gefüllt, sondern in den Gängen standen noch viele Menschen, die keinen Platz finden konnten, so daß gegen 3500 Personen aus allen Schichten der Bevölkerung anwesend sein mochten.

Zunächst richtete Landtagsabgeordneter Adolf Hoffmann eine Begrüßungsrede an Senator Lima, der an den politischen Umwälzungen in Portugal einen hervorragenden Anteil hat und als der nächste Präsidentschaftskandidat der jungen Republik gilt. Adolf Hoffmann führte aus:

Schregehrter Gesinnungsfreund!
Im Namen der Freidenker von Groß-Berlin heiße ich Sie herzlich willkommen! Wir sind stolz darauf, einen Mann in unseren Reihen begrüßen zu können, der das Vanner des freien Gedankens, die Fahne der Freiheit in einem Lande entfaltet hat, dessen Bevölkerung nach einem Jahrhunderte langen Kampfe es endlich fertig brachte, sich von den Dunkelmännern, sich aus den Klallen einer herrschjüchtigen Kirche zu befreien. Einer Kirche, welche mit ihrer allem Christen-, allem Menschen zum Sprechen den verbrecherischen Inquisition schon 1550 das Volk an den Abgrund gebracht hat. Wir beglückwünschen in Ihnen einen Mann, dem es vergönnt war teilzunehmen an den langen aber erfolgreichen Kämpfen der Befreiung eines so alten, fleißigen, nach Freiheit und Wissen strebenden Volkes, das endlich die Ketten seiner von Pfaffen so unheilvoll gelenkten und beeinflußten Fürsten abgeworfen hat und auf dem Marsche zur wahren Gewissensfreiheit, auf dem Wege zu der Erkenntnis ist, die allein im Stande ist, uns Menschen zu unseren höchsten Idealen zu führen. Wir beglückwünschen das portugiesische Volk in seinen Freiheitsbestrebungen. Wir beglückwünschen einen Mann, wie Dr. Magalhaes Lima, welcher mit ganzer Person an diesem Kampf teilgenommen.

Wir beglückwünschen aber auch uns, einen Magalhaes Lima als Vertreter seines Landes, als Vertreter des freien Gedankens Portugals hier als Werber und Einländer für den Internationalen Freidenker-Kongress in Lissabon in unserer Mitte zu haben und ich darf unser lieben Gesinnungsfreunden wohl unter Zustimmung aller Anwesenden bitten, seinen Vorfahren zu überbringen (stürmischer, andauernder Beifall) mit der Versicherung, daß wir mit allen erwachten Bößen der ganzen Welt gleich fühlen und denken, mit den portugiesischen Freiheitskämpfern, die Tren-

nung von Staat und Kirche und Trennung von Schule und Kirche als eine der wichtigsten Vorbereitung ansehen, um aus einem Zeitalter, das unter Waffen starrt, zur Menschen-Maßen-Abhälterei jede Kultur und Menschenliebe zu ersticken droht, uns in eine Zeit hineinzuretten, wo in Wirklichkeit zur Wahrheit wird jenes Wort „Freiheit auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen.“ (Beifall.) Mit diesem Gelöbnis reichen die Kämpfer des freien Gedankens in Preußen-Deutschland den Brüdern und Schwestern Portugals die Hände mit der Versicherung, nicht zu ruhen und zu rasten, bis das hohe Ziel der denkenden Menschheit erreicht ist.

Ein Vaterland — die Welt!

Eine Nation — Die Menschheit!

Und eine Religion, die lautet:

Liebe Deine Mitmenschen wie Dich selbst!

In diesem Sinne heiße ich den tapferen Freiheitsbrüder nochmals herzlich willkommen! (Langanhaltender, stürmischer Beifall).

Darauf richtete Reg.-Baumstr. Grimsehl Namens der Ortsgruppe Groß-Berlin des Deutschen Monistenbundes ein Wort herzlicher Begrüßung an den Gast; angesichts der schwungvollen Worte Adolf Hoffmanns erklärte er auf längere Ausführungen verzichten zu wollen. Des Weiteren ergriß Magalhaes Lima das Wort zu seinem Vortrag über „Unser Jahrhundert und seine Ideale“, in dem er, wie der „Vorwärts“ anerkent, mit feiriger, die Hörer fortreizender Veredeltheit das 20. Jahrhundert als das Zeitalter der sich anbahnenden Solidarität aller Völker und Menschen schilderte. Der portugiesische Gast bediente sich des Französischen, das er in Mede und Schrift wie seine Muttersprache beherrschte. Den der französischen Sprache nicht kundigen Zuhörern wurde das Verständnis durch die vom Redakteur des „Vorwärts“ Ernst Däumling gegebene Übersetzung vermittelt, doch erzielte Lima, dessen Vortragsweise sehr temperamentvoll ist, auch eine unmittelbare und starke Wirkung. Seine Ausführungen über die Zukunft der jungen, mehr und mehr sich festigenden Republik Portugal, gegen die eine kleine Gruppe von Monarchisten vergebens Sturm zu laufen versuchte und für die das ganze portugiesische Volk im Kampf einzustehen bereit sei, fanden freudige Zustimmung. Er feierte die Ideale der Internationalität, der internationalen Solidarität, des Völkerfriedens, des Menschheitsglücks. Inflammenden Worten kennzeichnete er die politische Unfreiheit und die geistige Bevormundung, die in Staaten mit monarchistischer Verfassung und kirchlichem Einfluß dem Volk aufgezwungen werden. Als Lima seine Rede beendet hatte, antwortete ihm ein Langanhaltender Beifallsturm.

Nachdem im Namen der deutschen Freidenker Prags ihr Vorkämpfer Ludwig Nied einen herzlichen Willkommenstruß überbracht hatte, folgte Adolf Hoffmann mit einem Vortrag über: „Preußen in der Welt voran“. In der Welt voran sei, spottete er, Preußen immer dann, wenn es gälte, der Reaktion den Boden zu bereiten. Hoffmann geizelte die preußische Künfer- und Pfaffenherauschaft und rief auf zum Kampf gegen wirtschaftliche, politische, geistige Knechtschaft. Durch stürmischen Beifall bekundete die Versammlung ihr Einverständnis. Aus allen Ausführungen der beiden Referenten klang die Forderung heraus: „Los von der Kirche! Trennung von Kirche und Staat! Trennung von Schule und Kirche! Raum dem freien Gedanken!“ Von einer Diskussion über die Referate wurde Abstand genommen, weil Gegner sich nicht meldeten. Harndt schloß die Versammlung, die sich zu einer sehr eindrucksvollen Kundgebung gestaltet hatte, mit einem Hoch auf den freien Gedanken.

Als Delegierte Groß-Berlins werden den Internationalen Freidenkerkongress zu Lissabon, nach einem von der Versammlung gefaßten Beschluß, die Herren Adolf Harndt, Adolf Hoffmann, Waldeck Manasse besuchen.

Die Polizei hatte diesmal sich nicht dadurch beunruhigt gefühlt, daß in der Versammlung ein Vortrag in französischer Sprache gehalten werden sollte. Auch zur „Überwachung“ seien keinen Vertreter hergeschickt zu haben, es war wenigstens kein Uniformierter im Saal zu erblicken.

Freidenkertum.

Ein neues Dogma. Dem „Corriere della Sera“ zufolge hat der Papst die Abhängigkeit, binnen kurzem ein neues Dogma zu proklamieren, nämlich das der Himmelfahrt der Jungfrau Maria. Bis jetzt erachtet die Kirche es nicht als feierlich, an der Himmelfahrt der Mutter Gottes zu zweifeln; fünfzig Jahre würde der Glaube zu den Grundwahrheiten der katholischen Kirche